

Wohngifte

„Unsere täglichen Feinde und Begleiter“

Grazyna Fosar



Kennen Sie das auch? Der Kopf fühlt sich an wie eine Wassermelone, die Augen brennen und tränen, die Nase ist verschleimt, und im Hals sitzt ein quälend juckender Hustenreiz. Wenn Sie jetzt die Selbstdiagnose stellen – Grippe im Anzug – und sich mit Omas Hausmitteln zu retten versuchen, kann dies ein Schuss ins Leere sein. Obwohl Ihr Hausarzt vermutlich auch nichts anderes diagnostiziert hätte.

In Wahrheit könnte der Auslöser der Symptome in Ihrer Wohnatmosphäre liegen. Während draußen manchmal Smog ist und die Frage „Wo darf ich atmen?“ durchaus berechtigt ist, halten viele Leute ihr friedliches Heim immer noch für ein ganz persönliches Biotop des Wohlbefindens. Dicke Luft draußen? Macht nichts, wir haben ja moderne, abgedichtete Fenster.

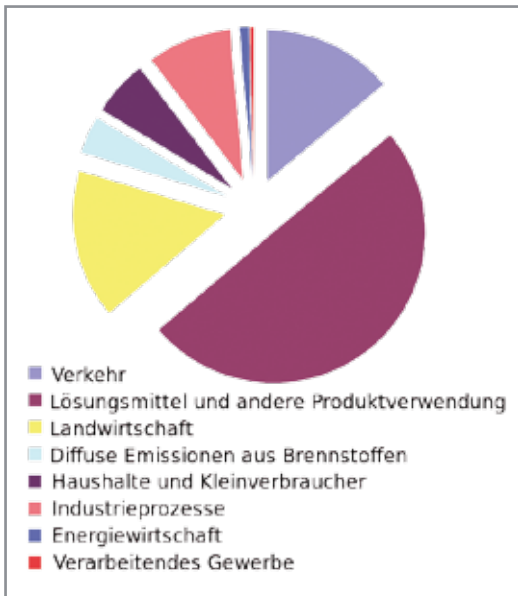
Dabei könnte es manchmal geradezu ratsam sein, die Fenster zu öffnen, um die „gute Smogluft“ hereinzulassen... Die Raumluft unseres persönlichen Refugiums enthält nämlich oftmals Gifte, die es nur drinnen gibt und die es in sich haben.

Für die Beurteilung einer gesunden Raumatmosphäre sind mehrere Parameter wichtig. Neben der Temperatur und der Feuchtigkeit gehören dazu drei Schadstoffe bzw. Schadstoffklassen mit den Kurznamen HCHO, TVOC und Feinstaub.

HCHO: Dieses wohl gefährlichste Wohngift ist zugleich im Wohnbereich am häufigsten. Sein Klarnamen ist *Formaldehyd*. Es dient in der Industrie als Bestandteil von Klebstoffen und findet sich in Möbeln, Laminat-Boden-

belägen, Wandfarben, Teppichen usw. Es wird auch als Konservierungsmittel für Kosmetika verwendet. Eigentlich ist Formaldehyd eine scharf stechend riechende Flüssigkeit, die sich aber bereits bei normalen Raumtemperaturen (oberhalb von -19°C) verflüchtigt. Das heißt, viele unserer geliebten Wohnaccessoires dünsten ständig Formaldehyddämpfe aus. Und je vorbildlicher unsere Fenster zum Energiesparen und Smog-Draußen-Lassen abgedichtet sind, desto mehr reichert es sich in unserer Raumatmosphäre an. Tückisch: Bei geringer Konzentration spürt man den Geruch kaum. Formaldehyd ist nicht nur krebserregend, die Substanz ist auch chemisch äußerst aggressiv und reagiert bereits beim Einatmen mit den Schleimhäuten der Atemwege. Positiv, da nicht allzu viel davon ins Blut übergehen kann, und zugleich negativ, denn es führt zu Reizungen an Augen, Nase, Nebenhöhlen, Kehlkopf und Bronchien mit übersteigter Tränen- und Schleimproduktion und zum Teil heftigem Hustenreiz. Hinzu kommen Kopfschmerzen, Müdigkeit, Antriebslosigkeit, Leistungsminderung und Schlafstörungen. Da beim chemischen Abbau u. a. Ameisensäure entsteht, kann es auch zu einer metabolischen Azidose (Übersäuerung) kommen. Der Symptomenkomplex wird mittlerweile als SBS (Sick Building Syndrome) oder Gebäudekrankheit zusammengefasst.

TVOC ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche Giftstoffe. Die Abkürzung bedeutet „Total Volatile Organic Compounds“, also die Gesamtzahl flüchtiger organischer Substanzen. Dazu gehören z. B. Benzin, Ben-



Links: Diese Graphik des Umweltbundesamtes beweist: Rund die Hälfte der schädlichen „flüchtigen organischen Substanzen“ stammen aus Lösungsmitteln, Klebstoffen usw., die im Wohnbereich allgegenwärtig sind. Die zweite Hälfte entfällt auf Außenwelteinflüsse: Verkehr, Verbrennungsprodukte, Landwirtschaft, Industrie etc. TVOC ist also in Wohnräumen und im Freien etwa gleich stark vertreten.